

# Remstal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mt., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmoniezeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 132.

Dienstag den 27. August 1895.

56. Jahrgang

## Ämtliche Bekanntmachungen

### Brückensperre zwischen Neckarrens und Neckargröningen.

Wegen Einsetzung eines Holzplasters an Stelle der schadhaften Fahrbahn wird die Neckarbrücke bei Neckarrens/Neckargröningen in der Zeit vom

9. bis 19. September d. J.

für Fuhrwerke jeder Art gesperrt.

Ludwigsburg/Waiblingen, den 23. August 1895.

K. Straßenbauinspektion: Neuffer.

K. Oberamt: Bertsch.

## K. Amtsgericht Waiblingen.

### Steckbrief

1., der 23 Jahre alte Karl K i c h e r e r,

2., der 19 Jahre alte Gustav K i c h e r e r,

beide Tagelöhner von G r o ß h e p p a c h sind wegen gef. Körperverletzung u. a. B. in das hiesige Gerichtsgefängnis abzuliefern.

Den 25. August 1895.

G e r o l t, K.-R.

## Bekanntmachung

### betreffend ein Markteconcessionsgesuch der Gemeinde W a n g e n.

Die Gemeinde Wangen hat um die Erlaubnis nachgesucht, je am ersten Freitag des Monats März jeden Jahres und bei ungünstiger Witterung an einem der nächstfolgenden von der Witterung begünstigten Freitage im Monat März jeden Jahres einen Markt mit Bäumen, Wurzelreben, Beeren- und Biersträuchern abhalten zu dürfen.

Gegenwärtiges wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs binnen 14 Tagen,

von der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei dem unterzeichneten Oberamt anzubringen wären.

C a u n f a t t, den 22. August 1895.

K. Oberamt:

B r e u e r s t v. A m., A.-B.

Waiblingen.

### Pförcch-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch den 28. August d. Js.

vormittags 8 Uhr

wird auf der Schanze der Pförcch verkauft.

Den 26. August 1895.

Stadtpflege.

Neustadt.

### Anstreicharbeit - Vergebung.

Am nächsten

Freitag den 30. d. Mts.

Vormittags 8 Uhr

wird das Anstreichen des eisernen Stegs über die Rems im Abstreich vergeben, wozu Lusttragende eingeladen werden.

Den 24. Aug. 1895.

Schultheißenamt:  
S c h n e i d e r.

Weinstein.

### Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des in Waiblingen verstorbenen Johannes Heinrich, Weingärtners von hier sind etwaige Forderungen binnen 10 Tagen

hierher anzumelden, widrigenfalls sie bei der demnächst stattfindenden Verlassenschafts-Theilung unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 21. August 1895.

Namens der Theilungs-Behörde Weinstein:  
Amtsnotar Häfner.

Großheppach.

Aus der

### Konkursmasse

des Gottlob Linsenmaier, Weingärtners von hier bringe ich die zum Verkauf bestimmte Fahrnis am nächsten

Mittwoch, den 28. Aug. ds. Js.

von Morgens 7 Uhr an

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, nemlich: Mannskleider, Schreinerwerk, 1 Obstmühle, 1 Handwägele, 1 Futterschneidmaschine, 1 Leiterwagen, 1 Kelterzuber, 1 Egge, verschiedene Fässer, 1 Ofen und allerlei Hausrath.

Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen.

Den 24. August 1895

Konkurs-Verwalter:  
Amtsnotar Häfner.

Privat-Anzeigen.

### Männergesangverein Waiblingen.

Unvorhergesehener Hindernisse halber muß die Singstunde von heute Dienstag auf morgen Mittwoch verlegt werden.

Der Vorstand.

Waiblingen.

### Vergabung von Bauarbeiten.

Der Unterzeichnete vergiebt die Grab-, Maurer-, Schreiner-, Gypser- und Glaser-Arbeit zu einem An- und Aufbau seines Wohnhauses im Akord und können Zeichnung und Voranschläge in seiner Wohnung eingesehen werden.

Offerte hierauf wollen längstens bis

Donnerstag, den 29. August

bei Unterzeichnetem eingereicht werden.

Carl Oppenländer

meh. Werkstätte.

Waiblingen.

Ausnahmsweis junges fettes

Wasthammelfleisch

per Pfund 50 Pf. ist

fortwährend zu haben bei

Gottlob Hölber

zur Traube.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

ist mit 3 Zimmer und allem Zubehör bis Martini oder früher zu permierten.

Lammwirth Schweizer.

**Stuttgart.**  
**Seiden-  
Hüte,  
Filz-Hüte,  
Blüschhüte,  
Kameelhaar-Hüte,**  
3 M. 50 Pfg. u. 4 M. 50 Pfg.  
in größter Auswahl empfiehlt  
**W. Klumpp, Hutmacher**  
z. **Rebenhäuser-Hof**  
**Hirschstraße 18**  
früher Hirschstraße 5.

Herstellung von Cement-Böden  
und Trottoirs  
sowie  
**Betonierungs-  
Arbeiten**  
jeder  
Art.  
Pferde-,  
Vieh-, Schweins-  
u. Brunnenröge.  
**Boden-Plättchen**  
in div. Farben empfehlen  
**Krutina & Mühle**  
Untertürkheim bei Stuttgart.

**Wer Most braucht**  
bereitet sich einen vorzüglichen,  
haltbaren, gesunden  
Hauskunk am Besten aus  
**Julius  
Schrader's**  
**Most-** in tausenden von  
Familien bewährt  
eingeführt.  
**in Extraktform | Substanzen**  
Anpreisung gratis, franco.  
Bereitet von  
**J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**  
Per Portion zu 150 Liter M. 3.20.  
Waiblingen Apoth. **Marggraf.**  
Winnenden Apoth. **Gmelin.**  
Untertürkheim **Apothete.**

**Illuminations - Lämpchen**  
in prachtvoller Ausstattung und  
von dreistündiger Brenndauer em-  
pfehlen zur bevorstehenden Sedanfeier  
a. Hundert Stück 5 M. gegen Nachnahme.  
Ich bitte die Bestellungen sofort  
aufzugeben zu wollen, damit rechtzeitig  
geliefert werden kann.  
**Paul Helbt, Mittweida i. S.**

**Strümpfelbach.**  
1 neues starkes  
**Bernerwägele,**  
1 neuen Spanner Ruhwagen, 1  
mittlerer gebrauchter Wagen, sowie  
1 Sandwägele, hat zu verkaufen.  
**Friedrich Schmid**  
bet der Rose.

**Geld zu 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> - 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> %**  
ist stets in größeren und kleineren  
Posten gegen entsprechende Pfand-  
sicherheit auszuliehen durch  
**Emil Konz, Waiblingen.**

**Waiblingen.**  
**Eine Kuh**  
samt Kalb (unter 2 die Wahl) hat  
zu verkaufen.  
**D. Müller, Schmidenerstr.**

**5-6000 Mark**  
werden gegen gute Pfand-  
sicherheit aufzunehmen ge-  
sucht.  
Von wem? sagt die  
Redaktion dieses Blattes.

**Waiblingen.**  
1 kräftiger fleißiger  
**Bursche**  
im Alter von ca. 16 Jahren findet  
in einem hiesigen Fabrikgeschäft  
dauernde Beschäftigung.  
Näheres sagt die Redaktion.

Vorzügliches Wundheil u. Krebsentzug-  
Quartal 13 Numm. M. 2. 50 Nummer  
so Pf. auf allen Bahnhöfen, Buchhandl.  
und Post zu abonnieren.  
Für Hötels, Bäder, Kur-  
**Reise-Onkel**  
orte etc. wirkungsvoll-  
stes Insertions-Organ.  
Probe gratis vom „Zeitung-Verlag  
Reise-Onkel München.“

**Geld**  
in größeren und kleineren Posten &  
3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> - 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % wird auf gute Pfand-  
sicherheit ausgeliehen,  
**Zieler**  
an- und verkauft durch  
**G. Trostel, Hypothekengeschäft,**  
**Stuttgart, Thurmsr. 4**

**Coupons** löse ich stets vor Verfall **August Fritsch, Bankgeschäft** **Stuttgart** empfiehlt sich zum Ankauf Verkauf u. Amtausch aller Arten  
ohne jeden Abzug in **Königsstr 15** Wertpapieren unter Basicherung billiger Berechnung

**Württemberg.**

**Winnenden, 23. Aug.** In ihrer heutigen Sitzung haben die bürgerl.  
Kollegien den Betrag von 150 M. für ein Festessen der Veteranen von  
1866 und 1870 bewilligt. Das Programm für die Sedanfeier ist nun  
endgültig festgestellt: Am 1. September feierlicher Kirchgang vom Markt-  
platz in die Schloßkirche, 12 Uhr Festmahl der Veteranen im Gasthaus  
z. Krone, 8 Uhr abends Freudenfeuer auf dem Hohenberg. 2. Septemb.  
6 Uhr Tagwache mit Böllerschüssen; Mittags Umzug der Vereine und  
der Schuljugend durch die Stadt nach dem Festplatz, wo Kinderfest  
gehalten wird; Abends 7 Uhr Bankett in der Krone, wobei von der  
Liedertafel ein großes patriotisches Längemalde aufgeführt werden wird.

Für die ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichte des III.  
Quartals 1895 sind zu Vorsitzenden ernannt worden: in Stuttgart  
Landger. Dir. **Weißer** von da, Heilbronn Vd. Ger. Rat **Schuster** von da,  
Tübingen Vd. Ger. Rat **Kohlhund** von da, Rottweil Vd. Ger. Dir. v. **Reuß**  
von da, Ellwangen Vd. Ger. Rat **Nieder** von da, Hall Vd. Ger. Rat **Kenz**  
von da, Ulm Vd. Ger. Dir. **Bucher** von da, Ravensburg Vd. Ger. Dir. **Göz**  
von da. — Die Schwurgerichtssitzungen pro III. Quartal I. Jz werden  
eröffnet: in Stuttgart am 30. September, Heilbronn, 26. September,  
Tübingen, Rottweil, Ellwangen, Hall, Ulm und Ravensburg je am  
30. September.

**Stuttgart, 19. August.** Das Gesamtkollegium der K.  
Zentralstelle für die Landwirtschaft hat einen Beschluß gefaßt, der in  
bäuerlichen Kreisen mit Befriedigung aufgenommen werden wird. Dieser  
Beschluß hat die Gründung von landwirtschaftlichen Verkaufsgenossen-  
schaften zum Zweck besserer Verwertung landwirtschaftlicher Produkte im  
Auge, besonders das Getreide. Eine Vorbedingung ist aber, daß die  
der Genossenschaften beitretenden Bauern ihr Getreide sorgfältiger putzen,  
als dies bisher im allgemeinen der Fall war. Erfreulich ist es, daß  
die Regierung auf einen sehr entgegenkommenden Standpunkt bezüglich  
der Gewährung von Staatsunterstützungen an die Verkaufsgenossen-  
schaften steht. Der dem ganzen Plane sehr geneigte Staatsminister von  
Pöschel hat bereits Schritte eingeleitet, um sich bei der badischen Re-  
gierung nach der dort mit den Genossenschaften gemachten Erfahrungen  
zu erkundigen. Was die Frage anbelangt, in welchen Gegenden des  
Landes solche Verkaufsgenossenschaften zuerst gegründet werden sollen,  
wurde als Prinzip aufgestellt, daß möglichst gleichartige Boden- und  
Höhenverhältnisse und Mangel an günstigen Absatzverhältnissen Voraus-  
setzungen bilden. Weiter ist die Aufstellung eines im praktischen Betrieb  
anzustellender Beamten, beschlossen worden. Ferner die Gründung einer  
praktischen Molkereischule im Anschluß an die Dampfmoikerei Gerabronn  
und die Abhaltung stägiger Molkereikurse in Hohenheim.

**Stuttgart, 21. Aug.** Das Inf.-Reg. Alt-Württemberg  
Nr. 121 ist heute nach Schwaigern beordert worden.

**Stuttgart, 21. August.** Von den Wetterverständigen wird  
für die nächste Zeit noch eine Steigerung der Hitze, die in den letzten  
Tagen schon einen recht erheblichen Grad erreicht hat, vorausgesagt.  
Dem Weinstock wird das von Nutzen sein, wobei nur zu hoffen ist, daß  
die Hitze nicht den Grad erreicht, wie im August 1892, wo die bis  
dahin günstigen Weinaussichten mit einem male wesentlich reduziert  
wurden durch das Eintrocknen der Trauben, die damals wie die Reben  
von den Stengeln fielen. Glücklicherweise haben wir gegen das Ein-  
treten der Wiederholung einer solchen Katastrophe eine gewisse Garantie  
in der Heuer für die Jahreszeit noch überraschend dichten Belaubung  
des Weinstocks.

**Stuttgart, 23. Aug.** Die Umbauten, welche im Sitzungs-  
saal der Kammer der Abgeordneten projektiert sind, sollen Anfang  
September in Angriff genommen werden. Sie erstrecken sich sowohl  
auf den Saal selbst als auf die Galerien. Der erstere wird in der  
Mitte, d. h. in demjenigen Teile, der sich dem Präsidentensitz gegenüber  
befindet, einen Ausbau gegen den Hof erhalten, so daß der Wandelgang  
hinter den Sitzen der Abgeordneten teilweise eine Erbreiterung erfährt.  
Was die Galerie anbelangt, so ist bekanntlich auch eine Erbreiterung  
derselben geplant, und sollen für die Folge statt der bisherigen einen,  
recht schmalen Stiege, zwei Treppen vom Hofe aus hinaufführen.  
Wegen dieser Umbauten, die doch immerhin eine geraume Zeit in An-  
spruch nehmen, wird es jedenfalls November werden, bis an eine Wieder-  
einberufung der Stände gedacht werden kann.

**Stuttgart, 23. Aug.** Um bei der gegenwärtigen heißen  
Witterung Erkrankungsfällen beim Militär während der Truppenübungen  
möglichst vorzubeugen, soll vom Oberkommando den Offizieren die Be-  
achtung der angeordneten Vorsichtsmaßregeln aufs strengste anbefohlen  
worden sein, auch sollen den Mannschaften mögliche Erleichterungen  
bewilligt und bei großer Hitze die Tornister nachgeführt, nicht getragen  
werden.

**Stuttgart, 24. Aug.** Ein neuerster Erlass der K. katholischen  
Oberschulbehörde, gerichtet an sämtliche Bezirks- und Ortsschulinspektorate,  
ordnet an, daß das Andenken an die großen Schlachten und Siege und  
an die daraus hervorgegangene Größe und Macht des Deutschen Reiches  
auch in der Schule nicht ohne Feier bleiben dürfe. Der betreffende  
Erlass verlangt, daß am 2. September der Schulunterricht eingestellt  
und den Schülern die Bedeutung jener großen Zeit durch geschichtliche  
Erzählungen klargelegt werde, wobei einzelne Ereignisse durch Vorträge  
von Schülern besonders hervorzuheben sind. Wo am Nachmittag des  
2. September volksfestartige Gemeindefeiern stattfinden, können von der  
Jugend geeignete Turnübungen und Turnspiele vorgeführt werden.

[ ] Die Firma **Walker und Co.** in **Ludwigsburg** fertigt  
gegenwärtig eine Orgel für die Peterkirche in **Roman**. Dieselbe  
ist auf einem Fahrstuhl aufgebaut und kann trotz ihres Gewichts von  
7500 Kilogramm von einem Mann fortbewegt werden, so daß sie in  
dem großen Dom von **St. Peter** an verschiedenen Stellen Verwendung  
finden kann.

Aus dem **N. N. a. G. I. d.** 23. August. Der durch die Hagel-  
weiter am 1. und 17. Juli d. J. in den Gemeinden des Oberamtsbezirks  
**Nagold** (ohne **N. Calw**) verursachte Schaden belauft sich nach der  
Wertsberechnung des Kameralamts **Altensteig** auf den Markungen der  
betroffenen Gemeinden auf zus. 382 852 M. Am stärksten wurden  
**Effringen** (75 754 M.) und **Roßfelden** [63 296 M.] getroffen. Es  
ist nur der Schaden an Feld- und Baumgütern in Rechnung genommen.

**Rißlegg, 23. Aug.** Ende Mai d. J. wurde in einer hiesigen  
Wirtschaft auf erschwerter Weise ein nächtlicher Einbruch verübt, der  
bis jetzt unentdeckt blieb. Damals hatte sich ein Mann durch unbe-  
fugtes Herumlaufen im Hause verdächtig gemacht. Gestern glaubten  
die Wirtheleute denselben in einem Gaste wieder zu erkennen, der sich  
aber eiligst entfernte, als er sich beobachtet fühlte. Auf Anzeige wurde  
er nun in einem nahen Wäldchen verhaftet, wobei verschiedene Schlüssel,  
eine goldene Uhr, sowie ein wahrscheinlich gefälschter Paß bei ihm ge-  
funden wurden. Nachträglich stellte sich heraus, daß er in jenem  
Wäldchen einen Paß versteckt hatte, der gegen 80 verschiedene Nach-  
schlüssel, Diebstaterne und verschiedenen Diebsthandwerkzeug enthielt.  
Es scheint also ein guter Fang gemacht worden zu sein.

**H e i d e n h e i m**, 24. Aug. Auch in unserem Bezirk hört man, wie in manchen anderen Landestheilen, häufig über den großen Schaden klagen, den die Mäuse da und dort anrichten. So erfahren wir von Steinheim a. Malbuch, daß dort manche Güterbesitzer namentlich auf einem Teil der Markung von Aedern, die in sonstigen Jahren 200 bis 300 Garben gaben, diesmal oft nur 3—5 Garben ernteten. Die Frucht mußte nach dem Schneiden sofort gebunden und abgeführt werden, denn sonst wären die wenigen noch vorhandenen Aehren auch vollends von den Mäusen fortgeschleppt worden. Der Schaden ist um so größer, da dieser Teil der Markung der Mäuse wegen nicht mit Winterfrüchten bestellt werden kann. Ein Hagelschlag hätte kaum größeren Schaden verursachen können, als es bei uns die Mäuse thaten.

**N o t t w e i l**, 21. Aug. Am letzten Montag war hier Markt; der Bauer Julius Seeh von Weidenbolhof, Gemeinde Dippingen, kaufte ein Pferd und fuhr nachher mit demselben nach Hause, wobei er öfters einkehrte, zuletzt in Tutlingen. Dort traf er drei Schuhmacher, in deren Gesellschaft weiter gezecht wurde; nachts zwischen 1 und 2 Uhr fuhr Seeh dann in Begleitung seiner Begleitgenossen mit dem stark ermüdeten Pferde, welches kaum mehr gehen konnte und störrisch wurde, weiter, indem er das arme Tier mit Peitsche und Lattenstücken derart mißhandelte, daß es mit dem Gefährt eine Böschung im Walde hinabsprang, wobei es den Fuß brach. Die betrunkenen Insassen kamen mit dem Schrecken davon, doch das gequälte Pferd mußte am andern Morgen getötet werden. Wegen Tierquälerei haben sich die Insassen des Fuhrwerks jetzt zu verantworten. Hoffentlich werden sie eine ihrer Nothheit angemessene empfindliche Strafe erhalten.

**S a u l g a u**, 23. August. Gestern mittag brannte in Blochingen bei Mengen das Wohn- und Oekonomiegebäude des Söldners Maier nieder. Der Brand entstand durch ein Feuerle, welches durch Kinder, wobei das Söhnchen des Abgebrannten auch beteiligt war, im Schuppen angezündet wurde. Da fast alle Erntevorräte eingeklemmt sind und der Eigentümer nicht hoch versichert ist, ist der Schaden ein sehr beträchtlicher.

**H e i l b r o n n**, 24. August. (Schutz den Trauben gegen den Sonnenbrand.) Jeder aufmerksame Weinbergbesitzer kann bei außergewöhnlich heißer und trockener Witterung die Wahrnehmung machen, daß namentlich ältere vornehmlich mit Trollingern bestockte Weinberge den Trauben den erforderlichen Schutz nicht hinreichend bieten, vielmehr dieselben teilweise dem Sonnenbrand zur Beute werden lassen. In Jahren nun wie heuer, wo der Wein voraussichtlich bei entsprechender Güte mit einem schönen Preis bezahlt werden wird, ist es um so mehr angezeigt, das uns von Gott in Gnaden Geschenke auch zu erhalten. In diesem Falle sollte in Ermangelung einer natürlichen Beschattung des Rebstocks eine künstliche hergestellt werden dadurch, daß die den Sonnenstrahlen am meisten ausgesetzten Trauben mit einer Papierhülle umgeben werden, die mit kleinen gespitzten Pfählchen angeheftet wird, um so die direkte Einwirkung der Sonne abzuhalten und die Trauben vor dem Verderben zu schützen. Flor und ähnliche Mittel reichen nicht aus. Langjährige Erfahrungen haben dem Verfasser gezeigt, daß dies das einzige bewährte und erprobte Mittel ist, das den Rebbesitzern mit Sicherheit empfohlen werden kann. Sollte die gegenwärtige hohe Temperatur noch länger andauern, so wäre das vorgeschlagene Mittel unverzüglich anzuwenden.

**S e u t l i r c h**, 24. Aug. Heute früh wurde während eines heftigen Gewitters durch einen Blitzschlag das Anwesen des Bauern Nieger in Kunenberg, Gemeinde Treherz, eingäschert.

**U l m**, 24. Aug. Heute früh hatten wir hier ein Gewitter mit starken elektrischen Entladungen; der Blitz schlug im Bayerischen mehrmals ein, so in Aufheim, Gerlenhofen, Aich, Dornhof. In allen diesen Orten zündete der Blitz. Scheuern und Bauernhäuser wurden eingäschert.

**V o m O c h s e n f u r t e r G a u**, 22. August. Kaum stehen die Dreschmaschinen in den Orten und schon kommen die Einkäufer von Gerste und suchen sich die diesjährige schöne weiße Ware zu sichern. Die Nachfrage ist stärker als seit Jahren. Bezahlt werden von 24 bis 27 Mk. per 300 Pfd.

**V o n d e r T a u b e r**, 23. Aug. Allgemach beginnt es bei Gerbern und Häutehändlern ungemütlich zu werden, denn die Preise der Felle steigen über Nacht. Schon bezahlt man bis 50 Pfg. für Ochsenhäute, 44 Pfg. für Rindshäute per 8 Pfd. und 6 Mk. für Kalbfelle und kann selbst hiezu kaum die Ware haben. Manche Gerber, die 10—20 Gräben voll Häute haben, verdienen seit 6 Monaten ein kleines Vermögen, denn die Ware kostet heute das Doppelte wie im Vorjahr.

— Wie der „St.-Anz.“ hört, hat die evang. Oberkirchen- und Schulbehörde in Betreff der Feier der Erinnerung an das Jahr 1870/71 folgendes Ausschreiben an die ihr untergestellten Behörden erlassen: Fünfundzwanzig Jahre des Friedens und des ungestörten Besizes der in heißem Kampfe errungenen Güter hat Gott dem deutschen Volke seit dem denkwürdigen Jahre 1870/71 zu teil werden lassen. Lebendig erneut sich gegenwärtig unter uns das Gedächtnis jener großen Zeit. Auch Kirche und Schule dürfen in der Feier solcher Erinnerung nicht zurückbleiben. Mit Allerhöchster Ermächtigung wird daher angeordnet, daß im Hauptgottesdienst des auf den 1. September fallenden 12. Sonntags nach dem Dreieinigkeitsfest der großen Ereignisse des Jahres 1870/71 gedacht und der Dank gegen Gott für das, was er jenem Jahre uns an Heil und Sieg geschenkt hat, zum Ausdruck gebracht werde. In den evang. Mittel- und Volksschulen fällt am 2. Sept. vor- und nachmittags der Unterricht aus. In einer Vormittagsstunde dieses Tags sind die Schüler in den einzelnen Klassen oder, wo dies möglich ist, in größeren Räumen

zu einer Schulfeier zu versammeln, bei welcher unter dem Zusammenwirken von Ortsschulinspektoren und Lehrern die Bedeutung jener Zeit durch geschichtliche Erzählungen dargelegt wird. Ferner mögen einzelne Ereignisse aus derselben durch den Vortrag passender Gedichte seitens der Schüler besonders hervorgehoben und geistliche und patriotische Gesänge eingefügt werden. Wo am Nachmittag des 2. September öffentliche Feiern in den Gemeinden stattfinden wird es den Ortsschulbehörden anheimzugeben, zu veranlassen, daß hiebei von der Jugend geeignete Turnübungen und Turnspiele vorgeführt werden.

**Z u c h t h a u s g e f a n g e n e**. In den württemb. Zuchthäusern werden seit einiger Zeit die Gefangenen alle 14 Tage bis höchstens 4 Wochen gewogen. Ergiebt sich dabei eine Abnahme des Körpergewichts, so erhalten die Betreffenden eine Speisezulage.

**W e i n h e i m**, 21. August. Dieser Tage wurde hier eine Frau beerdigt, welche auf eigentümliche Weise ihr Leben verlor. Dieselbe saß auf einem sehr hoch mit Frucht beladenen Wagen und wurde beim Heimfahren, als das Fuhrwerk kaum den Acker verlassen hatte, durch den Akt eines am Wege stehenden Baumes vom Wagen gestreift und derart auf den Boden geworfen, daß sie sofort eine Leiche war, Merkwürdigerweise ist ihr Ehemann, Gg. Ad. Pfrang, vor ca. 4 Jahren auf dieselbe Art ums Leben gekommen.

## Deutsches Reich.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlass, welcher den Besitzern des eisernen Kreuzes die Berechtigung erteilt, auf dem Ordensbunde 3 weiße metallene Eichenlaubblätter mit der Zahl 25 zu tragen. — Eine weitere kaiserliche Ordre verleiht den Besitzern einer Kriegsgedenkmünze, welche an den Hauptkämpfen teilgenommen, die Berechtigung, am Denkmünzenband eine Spange mit den Namen dieser Schlachten zu tragen. Solche Schlachten sind: Spichern, Wörth, Colmbey, Blonville, Mars la Tour, Gravelotte, St. Privat Beaumont, Noisseville, Sedan, Amiens, Beaume la Rolande, Villiers, Soigny, Bouvry, Orleans, Beaugency, Gravaut a. d. Hallue, Bapaume a. d. Esaine, St. Quentin, Mont Valerien und die Belagerungen von Straßburg, Paris und Velfort.

— Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ meldet: Der unlängst von den gesetzgebenden Körperschaften zu Paris und der Schweizerischen Bundesversammlung genehmigte französisch-schweizerische Handelsvertrag tritt am 19. in Kraft. Infolgedessen wird vom 19. an der Beschluß des Schweizer Bundesrates vom 14. Februar 1893 betr. die Ursprungszeugnisse bei der Wareneinfuhr nach der Schweiz die Wirksamkeit verlieren, so daß von da ab die durch diesen Beschluß angeordneten Ursprungszertifikate nicht mehr erforderlich sein werden.

— Zum **Attentat Krause**. In Bezug auf das Höllemaschinen-Attentat, dem der Polizei-Oberst Krause zum Opfer fallen sollte, sind neuerdings der „Staatsb. Ztg.“ zufolge gegen mehrere Personen wichtige Verdachtsmomente zu Tage getreten. Infolge dessen wurden gestern vormittag auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft durch Polizeibeamte mehrfache Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen; die Verhafteten sollten noch im Laufe des Nachmittags der Staatsanwaltschaft vorgeführt werden. Man hofft nunmehr, auf der richtigen Spur zu sein und die Attentäter überführen zu können.

**K i e l**, 24. Aug. Die Besatzung des Kreuzers Buffard, 130 Mann, ist gestern nach 2jähriger Abwesenheit in der Südsee hieher zurückgekehrt. Die Mannschaft sieht wohl aus.

**H o l z s c h w a n g**, 19. Aug. Heute früh wurde der 21jährige Sohn des Bürgermeisters Wiedemann dahier in seinem Bette erdrosselt aufgefunden. Das R. Amtsgericht in Neu-Ulm und die R. Staatsanwaltschaft in Memmingen wurden unverweilt von dem Vorgang in Kenntnis gesetzt und der R. Untersuchungsrichter mit den Gerichtsärzten sind zur Erhebung des Thatbestandes und der Sektion des Leichnams heute nachmittag erwartet worden. Wie dem „Ulm. Tagbl.“ mitgeteilt wird, wurde der Sohn des früheren Bürgermeisters von Holzschwang, Mutschler, als der That verdächtig verhaftet und in die Frohnstete in Neu-Ulm eingeliefert.

**A u g s b u r g**, 24. Aug. Für die Sedanfeier hier gingen annähernd 30 000 Mk. zu Ehrengaben für die Veteranen und zu einer großartigen Gestaltung des Festes ein.

**M ü r n b e r g**, 20. August. Sonntag nacht gab es in einer Wirtshaus an: Plerrer hier bei einer Hochzeit eine große Prügelei, welche folgendermaßen geschildert wird: „Die junge Frau begleitete einen Gast, der nach Hause gehen wollte, zur Thüre hinaus. Der neu getraute Ehemann wurde darob eifersüchtig, zog seine Frau an den Haaren zur Thüre herein und schlug so fürchterlich auf sie los, daß ihr Hören und Sehen verging. Die Hochzeitsgäste eilten zu Hilfe. Allein viele nahmen Partei für den Ehemann und so entstand auch unter den Hochzeitsgästen eine so fürchterliche Prügelei, daß der Wirt polizeiliche Hilfe herbeiholen ließ. Zwanzig Polizisten hatten vollauf zu thun, um die Wütenden zu trennen. Die Kleider der Gäste lagen in Fetzen zerissen im Saal. Die junge Frau war am schlimmsten zugerichtet; sie hatte von ihrem ganzen Hochzeitschmucke nur ein Unterwäschen gerettet und mußte in einer Droschke heimgefahren werden.“

— Eine **eigentümliche Operation** nahm vorgestern Dr. Kunk in Zweibrücken vor. Er entfernte nämlich aus der Brust eines zweijährigen Kindes eine zwei Zoll lange Nähnadel. Die Mutter kam mit dem Kinde vor einiger Zeit von Straßburg zum Besuche ihrer Verwandten dort an. Vorgestern klagte plötzlich das Kind über heftige Schmerzen auf der Brust. Es gelang nun am nächsten Tage dem genannten Arzte, den Fremdkörper in der Lunge zu konstatieren und die Ursache der Schmerzen zu beheben. Die Nadel war völlig

Schwarz, als sie zu Tage kam. Das Kind erleidet, wie man hört, keinen weiteren Schaden. Wie die Nadel in die Zunge kam, ist bis jetzt un- aufgeklärt.

Frankfurt, 21. Aug. Zwei Stunden nach der Hochzeit zur Witwe geworden ist hier eine junge Dame, deren Schicksal allseitiges Bedauern hervorruft. Der 30 Jahre alte Gerichtsassessor Augustin in Berlin hatte sich mit Frä. Albert verlobt, deren Vater als Eisenbahn- direktor in Konstantinopel lebt. Auf beiderseitigen Wunsch fand die Hochzeit in Frankfurt bei Verwandten der Bräut statt. Die Trauung war am Montag Mittag vorgenommen worden; dann wohnten die Neu- vermählten nach dem üblichen Empfange im Hause der Verwandten bei, und um 4 Uhr wollte man sich zum Hochzeitsmahle niederlassen. Aber der Bräutigam hatte sich nach dem Empfange unter dem Vorgeben, noch etwas in der Stadt besorgen zu wollen, entfernt, und man wartete ver- geblich auf ihn, bis die Hochzeitsgesellschaft durch die Polizei eine schreckliche Auffklärung erhielt. Der junge Mann hatte sich in den Gasthof zum Röm. Kaiser begeben, dort ein Zimmer gemietet, war dann in eine nahe Waffenhandlung gegangen, wo er zwei Revolver mit Patronen kaufte, und hatte sich auf dem Zimmer des Gasthofs durch 2 Schüsse ins Herz getötet. Wie die Sektion der Leiche ergab und wie auch durch zurück- gelassene Briefe bestätigt wird, ist der Beweggrund zu der unglückseligen That in der Furcht vor dem Wahnsinn zu suchen. Seit längerer Zeit soll er schon gefürchtet haben, er könne geistesgestört werden, und der Wahn, die heißgeliebte Braut könne durch ihn unglücklich werden, drückte ihm am Hochzeitstage die Todeswaffe in die Hand. Die Leiche wird nach Berlin übergeführt. (Der Frkf. Btg. ist über den Fall noch zu entnehmen: Seit längeren Jahren schon hatte sich in ihm der Gedanke festgesetzt, daß er geistesgestört sei oder sein werde und zu verschiedenen Malen hatte er sich von Fachmännern untersuchen lassen. Diese hielten seinen Zustand nicht für irgendwie gefährlich und machten nur die Auf- regungen und Ueberanstrengungen eines unausgesetzten Studienlebens für die Nervenüberreizung verantwortlich. Augustin war kein begabter Schüler und Student gewesen; nur durch großen Fleiß erwarb er stets die besten Zeugnisse, und eine gute Karriere stand ihm in Aussicht. Sein Privat- leben war tadellos; die Annahme, daß sein Vorleben und dessen Folgen Grund zu der That gewesen seien, ist absolut falsch.)

Meißen, 20. August. (Abgestürzter Seilkünstler.) Heute abend ist der Seilkünstler Kapitän Weinberger vom Turm auf dem Markt- platz beim ersten Gange inmitten des Marktes abgestürzt. Arm- und Unterschenkelbruch wurde konstatiert. Vermutlich hat er auch schwere innere Verletzungen davongetragen.

### Ausland.

Wien, 17. Aug. (Ein lebensgefährlicher Scherz.) Der Brunnen- meister Johann Blaschek in Hekendorf wäre vor einigen Tagen bald das Opfer seines Rutwillens geworden. Im Hofraume seines Hauses nämlich machten einige Kinder Turnübungen, in deren Verlauf die halb- wüchsigen Jungen auf die sonderbare Idee kamen, „Aufhängen“ zu spielen. Blaschek sah dem Spiele eine Weile zu und sagte dann zu den Kindern: „Ihr versteht das Spiel nicht, ich will euch zeigen, wie man sich erhängt.“ Er schob nun die Kinder zur Seite, bestieg einen Schemel und legte sich eine Schlinge um den Hals, die er am Schwingbaume befestigte. Infolge seiner Unvorsichtigkeit stieß Blaschek den Schemel mit den Füßen um und er schwebte nun zwischen Himmel und Erde. Blaschek fing bereits an sich zu verfärben, als seine Gattin durch das Schreien der entsetzten Kinder aufmerksam gemacht, herbeieilte und Blaschek aus seiner gefährlichen Situation befreite. Derselbe hatte bereits das Bewußtsein verloren, doch waren die sofort angestellten Wiederbelebungsbemühungen von Erfolg begleitet und Blaschek kam mit dem bloßen Schrecken davon.

In Debreczin in Ungarn wollte dieser Tage ein Schuh- macher namens Gomarkos mit einer selbst erfundenen Flugmaschine von einer Dachlücke auf die Straße fliegen. Seine Maschine bestand aus zwei Flügeln aus Gänsefedern und einem Regenschirm. Beide Flügel befestigte er an den Schultern, den Schirm auf dem Rücken. So aus- gerüstet, schwang er sich vom Dache in die Luft und fiel mit solcher Wucht zur Erde, daß er blutüberströmt liegen blieb. Die Polizei veranlaßte die Untersuchung seines Geisteszustandes.

Bombon, 23. Aug. Nach einer Depesche der Ball Mail Gazette aus Schanghai ist der abgesetzte Vizekönig Sir-Tschang, der allgemein für den Urheber der Unruhen des Böbels in Chengfu gegen die Missionare gilt, zum Oberkommissär der Untersuchung dieser Un- ruhen ernannt worden. Die Ernennung hat Entrüstung in der Fremden- kolonie hervorgerufen.

Marseille, 23. Aug. Der deutsche Dampfer „Neapel“, mit Kohlen- und Rindviehladung von Newport nach Tanger bestimmt, stieß mit dem Dampfer „Aliz“, nach Adge in Südfrankreich unterwegs, zusammen. Die Aliz sank. Der Schaden ist bedeutend.

Aus Nordamerika, 5. Aug. [Berlin niedergebrannt.] Ein Feuer hat die Stadt Berlin fast vollständig zerstört. Glücklicherweise nicht die deutsche Reichshauptstadt, sondern Berlin in Maryland. 75 Gebäude fielen den Flammen zum Opfer und der dadurch angerichtete Schaden beläuft sich auf 175 000 Dollar, dem ungefähr nur 25 000 Dollar Versicherung gegenüberstehen. Daß diese so gering ist, kommt daher, daß die Versicherungsgesellschaften, weil sie in letzter Zeit in Städten von der Größe Berlins große Verluste gehabt haben, in den meisten Fällen die Weiterversicherung ablehnten.

### Verchiedenes.

— Wie viel Schüsse sind im Kriege 1870/71 ab- gefeuert worden? Bei Gelegenheit der Jubelfeier des glor- reichen Krieges von 1870/71 dürfte es interessant sein, zu erfahren, wie viel Schüsse auf deutscher Seite während dieses Krieges gefallen sind. Aus dem Munitionsverbrauch ergibt sich, daß von der Feldar- tillerie 338 310 und von der Festungsartillerie 520 500 Kanonenschüsse abgefeuert wurden. Der Munitionsverbrauch der Infanterie stellt sich auf 20 Millionen Infanteriepatronen. Wie groß diese Zahlen sind, erhellt am besten daraus, daß, wenn jemand diese Patronen allein ab- schießen wollte und sich, indem er in jeder Minute eine Patrone abfeuerte, unausgesetzt Tag und Nacht hiermit beschäftigte, er 40 Jahre dazu notwendig haben würde, um sämtliche Patronen zu verschießen.

\*(Auch der Gr b s w u r f t muß in den Kriegserinnerungen gedacht werden, denn sie feiert ebenfalls jetzt ihr 25jähr. Jubiläum. Die Erbs- wurst wurde im Jahre 1870 von dem Koch Grünberg erfunden, welcher das Geheimnis der Bereitung dieses Nahrungsmittels dem Staate für 35 000 Thaler überließ. Sie wurde im Feldzug 1870/71 zuerst bei der Armee eingeführt. Eine gewaltige Thätigkeit wurde in der „Fabrik der Erbswürste“ entfaltet; täglich waren 200 Schlächter mit 400 Ar- beitern bei der Herstellung von früh bis spät beschäftigt. Hierzu traten noch 30 an 50 Kesseln thätige Köche. Später wurden die Arbeitskräfte noch so vermehrt, daß täglich 100,000 Würste fabriziert werden konnten. Die Verfrachtung der letzteren an die Truppen geschah in Blechbüchsen und Därmen. Durch die Ernährung mit Erbswurst wurden bedeutende Ersparnisse gegen frühere Kriege erzielt.

\* \* \* Weitere Steuer g e s c h i c h t e. In Kolmar muß ein Mann für ein winziges Läppchen Gartenland jährlich 11 Pfg. Steuer entrichten, zahlbar monatlich mit einem Zwölftel des Ganzen. Der biedere Grundbesitzer wandert daher monatlich zur Steuerkasse und entrichtet einen Pfennig. Dieser Pfennig wird dann auf dem Steuerzettel von dem Empfänger quittiert und vom Bureauhilfen in mehrere dicke Bücher eingetragen. Dem Steuerempfänger aber wurde schließlich die Geschichte selber lästig, und er erbot sich, die 11 Pfg. lieber selbst zu zahlen, statt monatlich mit seinem Gehilfen die Schreiberei zu haben. Der Grundbesitzer hat dies aber stolz abgelehnt, und erscheint monatlich pünktlich mit seinem Pfennig, wie das Gesetz es befiehlt.

— 6000 S t u n d e n soll eine neue, von einem amerikanischen Elektrotechniker erfundene Lampe brennen. Dieselbe ist mit Sand ge- laden, in welchen zwei Drähte führen, die mit einem an allen elektri- schen Kandelabern gebräuchlichen Regulator verbunden sind. Der Sand bildet also die Batterie, aber das Verfahren der Ladung ist ein Ge- heimnis des Erfinders. Die Kosten der Ladung jeder Lampe sollen ungefähr 70 Pfennige betragen. Die Erfindung dieser Wunderlampe geschah durch Zufall beim Experimentieren im Laboratorium. Selbst Edison, der Elektrizitätsbeherrscher, soll über diese wunderbare Erfindung erstaunt sein und sich mit dem Erfinder über ihr Wesen in Verbindung gesetzt haben, der ihm eine Handvoll dieses merkwürdigen Sandes, ohne Furcht, daß sein Geheimnis entdeckt werden könnte, überreichte, da eine eventuelle Analyse alle Spuren der Erfindung zerstören soll. Die Leuchtstärke der Lampe soll ganz außerordentlich sein. Zur Ladung des Sandes soll eine bestimmte Säure benutzt sein, welche jedoch — darüber schweigt der Erfinder.

S e i t e r e s. Passende G e l e g e n h e i t. A. „Heute geht aber auch alles schief! Diesen Morgen kriecht mein Kanarienvogel, dann verliere ich zwei Gulden und nun zerbrech' ich auch noch meinem Regenschirm!“ B.: „Weißt Du was, da pumpst Du mir 10 Gulden. — jetzt geht's in einem hin!“ — P f i s s i g F r i t z c h e n: „Groß- mama hat gesagt, die armen Fische hier drinnen könnten gar nicht schlafen, da das Glas zu sehr im Lichte stehe und das Wasser zu hell sei. (Stieht die Tinte hinein, triumphierend :) Na, jetzt glauben sie sicher, daß es nacht ist!“

## Curs-Bericht

vom 23. August 1895 mitgeteilt von

## August Fritsch

Bankgeschäft Stuttgart Königsstr. 15.

4 <sup>o</sup> /o 1881/85er Württemb. Staats-Oblig.	105.70
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>o</sup> /o 1888/89er " " "	103.60
3 <sup>o</sup> /o Deutsche Reichsanleihe " "	100.—
4 <sup>o</sup> /o Württ. Hypotheken-Bank-Pfandbr.	105.30
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>o</sup> /o " " " " " "	101.90
4 <sup>o</sup> /o Frankf. Hypoth.-Kredit-Verein-Pfandbr.	101.10
4 <sup>o</sup> /o Pommerische Hypoth.-Actien-Bank-Pfandbr. (unkündbar bis 1904)	105.40
4 <sup>o</sup> /o Oesterr. Goldrente	103.70
4 <sup>1</sup> / <sub>5</sub> <sup>o</sup> /o " Silberrente	85.70
4 <sup>o</sup> /o Ungar. Goldrente	103.65
5 <sup>o</sup> /o Italiener Rente	87.70
20 Franken-Stücke	16/20—22

Waiblingen. Fruchtpreise vom 24. Aug. 1895.

Haber.	Höchster	mittlerer	niedrigster	Durchschnittspreis.
	Mt. 6.50	Mt. 5.50	Mt. 5.20	Mt. 5.95 per Ztr.